

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 177

Dienstag, den 2. August 1927

101. Jahrgang

Geringe Aussichten für Genf

Entscheidung voraussichtlich Donnerstag

Eine neue Besprechung Howard-Kellogg.

Am London, 1. Aug. Nach Meldungen aus Washington hatte der britische Botschafter in Washington Sir Howard mit Staatssekretär Kellogg eine zweistündige Besprechung über die Ereignisse in Genf. Ueber den Inhalt der Unterhaltung wird strengstes Stillschweigen bewahrt. In Kreisen der britischen Botschaft wurde nach der Besprechung erklärt, daß man nunmehr den Glauben aufgegeben habe, daß die Genfer Seeabrüstungskonferenz zu einem Resultat führen würde.

Der Abbruch der Seeabrüstungskonferenz kann noch zu vermeiden.

Am Genf, 1. Aug. Die Antwort des Präsidenten Coolidge auf die neuen englischen Abrüstungsvorschläge ist offiziell bisher den beiden anderen Delegationen der Seeabrüstungskonferenz noch nicht zur Kenntnis gebracht worden, jedoch verlautet, daß die Antwort den bisherigen ablehnenden Standpunkt der amerikanischen Delegation gegenüber dem englischen Abrüstungsprogramm in vollem Umfang beibehält, ohne neue Vorschläge zu machen, die den Weg zu weiteren Verhandlungen eröffnen könnten. Unter diesen Umständen erscheint der Abbruch der Seeabrüstungskonferenz nunmehr kaum noch vermeidlich. Von japanischer Seite werden gegenwärtig Versuche unternommen, eine Uebergangsformel zu finden, die die Möglichkeit für weitere Verhandlungen in Zukunft eröffnet. Zwischen den drei Staaten soll eine Vereinbarung getroffen werden, nach der für einen bestimmten Zeitraum der Bau von neuen Kriegsschiffen eingestellt wird. Dieser Vorschlag, Naval Holiday genannt, hat jedoch bisher bei der englischen Delegation keine Unterstützung gefunden. Die englische Delegation habe den übrigen Delegationen ein umfangreiches Programm über die Abrüstung der Flotten vorgelegt. Dieses Programm sei jedoch von der amerikanischen Delegation abgelehnt worden, ohne daß diese ein eigenes Abrüstungsprogramm vorgelegt hätte. Eine Annahme der amerikanischen Forderung auf uneingeschränkten Bau größerer Kreuzer sei für England unmöglich, da dies dem ursprünglichen Zweck der von Präsident Coolidge einberufenen Konferenz widerspreche würde. Die englische Delegation lehnt es grundsätzlich ab, irgendwelche neuen Schritte für eine Weiterführung der Konferenz zu ergreifen, solange nicht die Antwort des Präsidenten Coolidge offiziell den beiden übrigen Delegationen zur Kenntnis gebracht worden ist.

Am Donnerstag Vollziehung der Seeabrüstungskonferenz.

Am Genf, 1. Aug. Die ursprünglich für heute Nachmittag einberufene und gestern auf unbestimmte Zeit verschobene Vollziehung der Seeabrüstungskonferenz wird nunmehr, auf Grund einer heutigen Vereinbarung, zwischen den drei Delegationen am Donnerstag Nachmittag stattfinden. In Konferenzkreisen wird heute ausnahmslos damit gerechnet, daß dies die Schlusssitzung der Konferenz sein wird. Die Erklärung, die Botschafter Gibson für die amerikanische Delegation in der Donnerstagsitzung abgegeben wird, hat bereits die Zustimmung Coolidges erhalten. Die gestern Abend von der amerikanischen Delegation veröffentlichte politische Klausel, die in das Abrüstungsabkommen aufgenommen werden soll, hat nicht die Zustimmung der englischen Delegierten gefunden. Engländerseits wird besonders betont, daß die amerikanische Klausel das Zustandekommen eines Abkommens voraussetzt, wofür jedoch bisher alle Voraussetzung fehlt. Unter diesen Umständen erscheint eine Weiterführung der Verhandlungen kaum mehr möglich, sodas, wenn nicht bis Donnerstag völlig unvorhergesehene Umstände eintreten, mit dem Abbruch der Konferenzverhandlungen Ende der Woche gerechnet werden muß.

Lloyd George über die Genfer Seeabrüstungskonferenz.

Am London, 1. Aug. Auf der liberalen Sommerschule in Cambridge hielt Lloyd George heute eine längere Rede, in der er sich mit der Entwicklung der liberalen Partei und verschiedenen Tagesproblemen befaßte. Für die liberale Partei laute heute die Frage, ob sie sofort ein definitives Programm aufstellen solle oder auf die unvermeidliche Reaktion auf eine unmögliche Regierung warten solle. Man könnte vielleicht aus der allgemeinen Unzufriedenheit Kapital schlagen und aus Ruder kommen, ohne sich auf ein bestimmtes Programm festzulegen, aber das sei weder klug noch ehrenwert. Die Liberalen hätten nicht die geringsten Aussichten, die nächste Wahl zu gewinnen, wenn sie nicht die Mehrheit der Bevölkerung davon überzeugen könnten, daß die Partei eine ehrliche und feste Politik verfolge. Lloyd

George wandte sich dann den politischen Tagesfragen zu. Er beschäftigte sich zunächst mit der Genfer Seeabrüstungskonferenz, und erklärte, daß es die größte Katastrophe für die Welt bedeuten würde, wenn der Fehlschlag der Genfer Konferenz zu einem Schiffsbau-Wettbewerb zwischen den beiden größten Nationen der Welt führen würde. Im Augenblick lasse sich noch kaum übersehen, was geschehen würde, wenn es nicht gelänge, sich mit den Vereinigten Staaten über ein Schiffsbau-Programm zu einigen. Er hoffe jedoch aufrichtig, daß es nicht zu einer Rivalität kommen werde, die zu einer Entfremdung der beiden größten Nationen führen würde. Von Amerika und England hänge der Frieden der Welt ab. Die Rußland gegenüber verfolgte Politik halte er für vollkommen verfehlt. Man habe sich das ganze Problem niemals richtig überlegt.

Keine Einmischung der Japaner in den englisch-amerikanischen Abrüstungsstreit.

Am London, 2. Aug. Wie den „Daily News“ aus Kobe berichtet wird, beschloß die japanische Marineleitung auf einer am Sonntag abgehaltenen Konferenz, sich in die englisch-amerikanische Meinungsverschiedenheit nicht einzumischen.

Australiens Interesse an einer starken britischen Flotte.

Am London, 2. Aug. Der australische Premierminister Bruce erklärte in einer Rede in Maryborough, für Australien sei es von großer Bedeutung, daß Großbritannien seinen Abrüstungsplan zustimme, der die Ueberlegenheit der britischen Marine in den sieben Meeren gefährden würde. Falls Großbritannien seine Vorherrschaft zur See nicht behaupten, sei Australien in einer verzweifeltsten Lage. Die britischen Delegierten in Genf müßten alles daran setzen, um den wirksamen Schutz der Verbindungslinien zwischen den britischen Reichsteilen zu sichern.

Frankreich

Eine Gegenerklärung des Stadtrates von Orhies.

Am Paris, 2. Aug. Der Stadtrat von Orhies hat in seiner letzten Sitzung einstimmig ein Protokoll angenommen, daß die schriftlichen Erklärungen des Bürgermeisters von Orhies gegenüber dem Präfekten des Norddepartements vom 25. Dezember 1914 bestätigt werden. In dem Protokoll wird gegen die deutschen Erklärungen Einspruch erhoben und der Bericht des Bürgermeisters als der Wahrheit entsprechend bezeichnet.

Optimismus in Frankreich über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Am Paris, 2. Aug. Während die Pariser Presse in der letzten Zeit nichts unversucht ließ, um die Schuld an dem schleppenden Verlauf der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen Deutschland in die Schuhe zu schieben, und das Gespenst des Abbruchs der Wirtschaftsbeziehungen an die Wand zu malen, gibt sie heute in auffälliger Uebereinstimmung zu erkennen, daß seit einigen Tagen sich eine Angleichung zwischen den beiderseitigen Auffassungen anbahne. Auch in französischen offiziellen Kreisen zeigt man sich optimistisch und erklärt, daß eine für beide Teile günstige Lösung gegen Ende dieser Woche gefunden werden dürfte.

Italien

Gegen Donaukonföderation und Anschluß.

Am Rom, 1. Aug. Im heutigen Ministerrat äußerte sich Mussolini über die Haltung Italiens zu den letzten Wiener Unruhen. Er erklärte, die faschistische Regierung habe niemals daran gedacht, sich in die inneren Angelegenheiten der österreichischen Republik einzumischen. Der italienische Gesandte in Wien habe keinerlei Schritte unternommen und es seien auch keine Truppenansammlungen an der österreichischen Grenze erfolgt. Die Revolte von Wien habe die Frage der Existenz Oesterreichs als eines unabhängigen Staates wiederum zum Gegenstand internationaler Erörterungen gemacht. Die alten Vorschläge einer Donaukonföderation und einer Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich seien wieder aufgerollt worden. Es liege klar auf der Hand, daß keine der beiden Lösungen mit den bestehenden Friedensverträgen vereinbar sei. Eine Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland vor allem würde die in den Friedensverträgen von Versailles und St. Germain festgelegte politische Karte Europas stark verändern. Italien werde daher seine Ansicht in dieser Frage unter keinen Umständen ändern.

Tages-Spiegel

Die Aussichten der Genfer Konferenz werden in diplomatischen Kreisen als außerordentlich schlecht beurteilt.

Die nächste Vollziehung der Flottenkonferenz wird am Donnerstag stattfinden und voraussichtlich zu einem negativen Ergebnis führen.

Die Gemeindeverwaltung von Orhies veröffentlicht einen stark tendenziösen Bericht über die Ereignisse von 1914.

In den deutsch-tschechoslowakischen Handelsverhandlungen, die einen günstigen Verlauf nahmen, ist eine Pause bis zum Herbst eingetreten.

Mussolini sprach sich im gestrigen Ministerrat gegen eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Oesterreichs und gegen einen Anschluß Oesterreichs an Deutschland aus.

In Hankau sind schwere Unruhen ausgebrochen. Der Pöbel stürmte das Polizeigebäude.

Eine Stimme aus Südslawien für den Anschluß.

Am Wien, 2. Aug. Wie die Neue Freie Presse aus Belgrad meldet, hielt Dr. Anowic, der 1912 serbischer Außenminister und bis zum Kriegsausbruch Gesandter in Wien war, in Ueskub eine Rede, in der er erklärte, die südslawische Regierung müsse öffentlich dafür eintreten, daß der Anschluß Oesterreichs an Deutschland durchgeführt werde. Auf diesem Prinzip habe sich Südslawien geeinigt und dieses Prinzip müsse auch für Deutschland und Oesterreich angewendet werden.

China

Der Pöbel stürmt das Polizeigebäude.

Am London, 1. Aug. Einem Reuterbericht aus Hankau zufolge soll dort das Kriegsrecht proklamiert werden, da die Behörden infolge der Kuliunruhen stark beunruhigt sind. Die Schwierigkeiten sind wegen der Weigerung der chinesischen Handelskammer entstanden, die Zuschüsse an die Kulis weiterzugeben. Es fand eine Protestversammlung von Kulis vor der Handelskammer statt, die wegen der drohenden Haltung der Menge von Truppen und Gendarmen aufgelöst werden mußte. Hierbei wurde ein Gewerkschaftsbeamter der Kulis verhaftet, worauf 7000 Kulis die Arbeit niederlegten. Später versuchten die Kulis, den Verhafteten aus den Händen der Polizei in der Eingeborenenstadt zu befreien. Der Pöbel stürmte das Polizeigebäude, das teilweise zerstört wurde und versuchte dann, der Gendarmen die Waffen zu entreißen. Hierbei schoß die Polizei auf die Demonstranten. Bei dem Zusammenstoß wurden vier Personen getötet und eine Reihe verwundet.

Konflikt zwischen Paris und Peking.

Am Peking, 2. Aug. Französische Soldaten besetzten, wie aus Peking gemeldet wird, das chinesische Teppichzollamt und vertrieben die Beamten. Den Anlaß zu dieser Maßnahme bildete die Einführung eines besonderen Teppich-Ausfuhrzollens durch die Peking Regierung. Da sich die Teppichhändler der Erhöhung dieses Zollens widersetzen, wurden von chinesischer Seite Zwangseintreibungen vorgenommen. Darauf erfolgte nun als Gegenmaßnahme die Besetzung des Teppichzollamts durch französisches Militär. Die Peking-Regierung beabsichtigt, scharfen Protest gegen diese Maßnahme zu erheben.

Dr. Reinhold über den Dawesplan

Am Berlin, 2. Aug. Nach Abendblättermeldungen aus Williamstown gab der frühere deutsche Reichsfinanzminister Dr. Reinhold gegenüber einem Pressevertreter dem Zweifel Ausdruck, ob Deutschland die Daweslasten wirklich werde tragen können. Die Steuerkraft der deutschen Wirtschaft drohe zu erlahmen. Gegenwärtig, so führte Dr. Reinhold weiter aus, bestehen keine Schwierigkeiten. Auch wird jede deutsche Regierung nach besten Kräften die Erfüllung anstreben. Jedoch ist zu berücksichtigen, daß Deutschland gemäß dem Dawesplan um die Hälfte mehr zahlen muß als die gesamten anderen Schuldnationen an Amerika zahlen sollen. Die Zahlungen können nicht aus dem Kapitalbesitz, sondern müssen aus dem Nationaleinkommen geleistet werden. Die Frage lautet daher weniger, was Deutschland produzieren, als was es verdienen kann. Dr. Reinhold sprach die Ueberzeugung aus, die Gewissenhaftigkeit, mit der Deutschland den Dawesplan erfülle, werde in Amerika anerkannt werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Tollwut

Nach Feststellung der Tollwut bei einem Hund in Böblingen wurden vom Oberamt Böblingen folgende Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw zum Beobachtungsgebiet erklärt:

Althengstett, Dachtel, Deckensfronn, Gehingen, Möttlingen, Neuhengstett, Ofelsheim, Simmozheim, Stammheim.

Für den gefährdeten Bezirk (Beobachtungsbezirk) wird angeordnet:

I. 1. Sämtliche vorhandene Hunde, auch wenn sie erst nach Anordnung der Sperre in den Bezirk eingebracht werden, sind auf die Dauer von mindestens drei Monaten festzulegen (anzufetten oder einzusperrern). Der Festlegung ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine gleich zu erachten.

Als sichere Maulkörbe sind nur solche anzusehen, die nicht abgestreift werden können und das Beißen sicher verhindern. Diesen Erfordernissen genügt ein Maulkorb dann, wenn das Genickstück durch einen Lederriemen am Halsband befestigt ist und mindestens die den vorderen Teil des Kopfes umgebenden Riemen mit sorgfältig und fest aufgenieteten Metallbändern gepanzert sind, oder das den Maulkorb bildende Netzwerk so dicht ist, daß es an und für sich den Hund hindert, das Maul durchzuschieben.

Im Beobachtungsbezirk dürfen die Hunde, soweit sie nicht festgelegt sind, entweder ohne Maulkorb an der Leine geführt werden oder mit sicherem Maulkorb versehen unter gewissenhafter Beobachtung frei laufen.

Die festgelegten Hunde sind so zu verwahren, daß fremde Hunde mit ihnen nicht in Berührung kommen können. Um dieses zu erreichen, sind die Kettenhunde jedenfalls bei Nacht im verschlossenen Hausinnern oder Hofraum abzusondern.

Hunde, die mit unsicherem Maulkorb betroffen werden, werden als Hunde ohne Maulkorb behandelt.

2. Sämtliche Hunde müssen da u e r n d, also auch solange sie angeleitet oder eingesperrt sind oder an der Leine geführt werden, mit Halsbändern versehen sein, aus denen Namen und

Wohnort oder Wohnung des Besitzers des Hundes ersehen werden kann.

3. Die Ausfuhr von Hunden und Katzen aus dem gefährdeten Bezirk ist nur mit polizeilicher Genehmigung nach vorheriger tierärztl. Untersuchung und nur dann gestattet, wenn ein tatsächliches Bedürfnis zur Ausfuhr nachgewiesen ist.

4. Die Benutzung von Hunden zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß sie fest angehört und mit einem sicheren Maulkorb versehen sind.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Herden und von Jagdhunden bei der Jagd ohne Maulkorb und Leine ist nur mit besonderer Genehmigung des Oberamts gestattet. Außer der Zeit des Gebrauchs unterliegen diese Hunde allen vorerwähnten Vorschriften.

5. Für die im Dienste der Polizei und der Heeresverwaltung verwendeten Hunde können für die Dauer des Dienstgebrauchs auf Antrag, und wenn stichhaltige dienstliche Gründe dies unumgänglich nötig machen, Ausnahmen von den Sperrvorschriften zugelassen werden. Auch für die zur Führung von Blinden verwendeten Hunde sind Ausnahmen zulässig.

6. Das Mitführen von mehr als e i n e m Hunde durch umherziehende Personen ist verboten.

Hundemärkte, Hundeaustellungen, Hundekörnungen, Jagdsuchen oder ähnliche Veranstaltungen dürfen nicht abgehalten werden. Hunde dürfen in Wirtschaften oder sonstige öffentliche Lokale nicht mitgenommen werden; ebenso sind Hunde der Besitzer oder Pächter öffentlicher Lokale von diesen Räumen fernzuhalten.

7. Alle Hunde, die den vorstehenden Bestimmungen zuwider betroffen werden, sind sofort zu töten. Ist die sofortige Tötung an Ort und Stelle aus besonderen Gründen nicht ausführbar, so ist die Tötung alsbald nachzuholen.

8. Sämtliche Hunde und Katzen, von denen feststeht oder anzunehmen ist, daß sie mit wutkranken Tieren oder der Seuche verdächtigen Hunden oder Katzen in Berührung gekommen sind, sind sofort zu töten. Ist bei einem Hunde oder einer Katze eines Gehörts die Tollwut oder der Verdacht der Seuche amtstierärztlich festgestellt worden, so ist von sämtlichen Hunden und Katzen des Gehörts anzunehmen, daß sie mit dem wutkranken oder der Seuche verdächtigen Tiere in Berührung gekommen sind.

9. Die Tötung obliegt in den vorbezeichneten Fällen den Organen der Landespolizei sowie den Sicherheitsorganen und dem Feld- und Forstschutzpersonal der Gemeinden. Jagdberechtigte, deren Jagdgebiet innerhalb der gefährdeten Bezirke liegt, können auf Antrag vom Oberamt ermächtigt werden, Hunde, die den Anordnungen zuwider auf ihrem Jagdgebiet umherlaufen, zu töten.

10. An den Ortsausgängen sowie an den Ausgängen der in den gefährdeten Bezirken vorhandenen Bahnhöfe sind Tafeln mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift „Hundesperre“ leicht sichtbar anzubringen.

11. Zeigen sich an einem Hunde verdächtige Erscheinungen, die den Ausbruch der Tollwut befürchten lassen (verändertes Benehmen, Angriffslust, veränderte Stimme, Drang zum Entweichen, mangelnde Fresslust, Neigung zum Benagen und Verschlucken unverdaulicher Gegenstände), so hat der Besitzer oder sein Vertreter unverzüglich hievon Anzeige an die Ortspolizeibehörde zu erstatten.

12. Sämtliche Ärzte des Oberamtsbezirks werden darauf hingewiesen, daß beim medizinischen Landesuntersuchungsamt in Stuttgart, Hohenbergstraße 14 a, eine Abteilung für Schutzimpfung gegen Tollwut eingerichtet ist, wohin von tollwutkranken oder tollwutverdächtigen Tieren Verletzte - Gebissene oder Gefrakte - umgehend verbracht werden sollten. Die Behandlung dauert 21 Tage; sie erfolgt ambulatorisch, d. h. die zu Behandelnden können in der Stadt wohnen. Um den Erfolg der Schutzimpfung zu unterstützen, werden die Ärzte ersucht, die Wunden der Gebissenen nicht nur aseptisch zu verbinden, sondern sie entweder auszuschneiden, auszubrennen, auszuäßen oder mit 3 bis 5-prozentiger Karbollsölung gründlich auszuwaschen.

II. Vorstehende Anordnungen treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Sie behalten Geltung bis zu ihrer Zurücknahme. Diese wird erfolgen, sobald die Gefahr der Tollwutverbreitung als beseitigt anzusehen ist.

III. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach §§ 74 bis 77 des Viehschutzgesetzes vom 26. Juni 1909 bestraft.

Calw, den 1. August 1927.

Oberamt: Nagel, Amtmann.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Am nächsten Sonntag, den 7. August, nachmittags 2 Uhr, findet

in Herrenberg im Gasthaus zum „Hasen“ eine Gauversammlung

statt. Es ist Ehrensache für uns, daß wir uns recht zahlreich dabei beteiligen. Abfahrt 11.55 Uhr mit Auto am „Adler“. Vorherige Anmeldung im Laufe dieser Woche ist erwünscht bei **Vorstand H. G. Effig.**



In jedes Haus gehört

das Blatt, das über die Vorgänge und Vorkommnisse im Bezirk am sichersten und am raschesten unterrichtet, das ist

das Calwer Tagblatt!

Kampenschirm-Beistelle elektrisch geschweißt

80 Zentimeter Durchmesser	1.10 Mk.
50 "	2.00 Mk.
60 "	2.80 Mk.
70 "	3.40 Mk.

Ia. Japan-Seide 4.80 Mk., Ia. Seiden-Batt 1.00
Sämtliche Befestigungartikel, wie Seidenstrassen, Schnüre, Rüschen, Wischhand usw. Fertige Schirm in großer Auswahl billig. Ferner Tischlampen, Nachtlischl. von Mk. 6.80 an, Tischl. mit Schirme v. Mk. 8.50 an, Tischlampen, Schlafzimmer-Kampeln etc.
Auf Wunsch w. d. Installation d. Lampen ausgeführt.
Maria Fuchs, Calw, Hermannstraße Nr. 853.

Schluß des Ausverkaufs

Mittwoch abend 7 Uhr

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Kleinkaliber-Schützenverein Calw

Am Dienstag, den 2. August, abends 8 Uhr, findet bei Kamerad Ziegler, zum „Rebstock“ die diesjährige **General-Versammlung** statt. Da wichtige Neuwahlen vorzunehmen sind, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. **Der Vorstand.**

Hiesau, den 31. Juli 1927.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Tante u. Schwägerin

Eina Maier

sei auf diesem Wege herzlicher Dank gesagt. Insbesondere danken wir für die liebevolle aufopfernde Pflege, die sie im Krankenhaus erfahren durfte, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, die vielen Kranzpenden, den Herren Ehrenträgern, dem Musikverein Hiesau sowie allen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Eugen Maier

Ziehung 18. August 1927

Kinderheim-Geld-Lotterie

2767 Goldgewinne u. Prämie Mk.

15000

Höchstgewinn Mark

6000

Losse zu 1 Mk. 13 Lose
Porto und Liste 30 Pf. mehr

J. Schweickert Stuttgart

Marktstr. 6 und Königsstr. 1
Fernsprecher 24090 • Post-scheckkonto Stuttgart 2055
Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei: **W. Winz W. Mitzschele**

Saararbeiten

aller Art fertigt
S. Obermatt
Friseurgeschäft
beim Adler, Telefon 240.

Träumle

hat abzugeben
Hamman b. Weinsteg.

Wichtig für Kranke!

Rechtzeitig vorbeugen!

Verlangen Sie sofort in den Verkaufsstellen oder direkt von uns die kostlosen und interessanten aufklärenden Druckschriften über die erfolgreichen, ärztlich empfohlenen Kräutertees mit den bewährten und bewährten

Nur diese Packung

Waldflora-Spezialitäten.
Auslesen, giftfreie Pflanzenbestandteile. Nicht als Tee, sondern in Form von aufgeschlossenen Pflanzpulvern einzunehmen. Dabei bleiben die wirksamen Stoffe erhalten, die sonst durch das Kochen abgeschwächt und vernichtet werden, und daraus erhält sich die bessere Wirkung.

Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung bei:

Gicht, Reifon, Rheuma, Asternverfallung, Leiden, Fettleibigkeit, Entzündungen, Picketin, Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Hautausschlag, offene Beine, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Bluteinigung, Zucker-, Blasen-, Nieren-, Lungen-, Stein-, Magen-, Darm-, Nerven- und Stahl-Leiden.

Verkauf in Apotheken und Drogerien.
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)
Ritter-Drogerie, O. E. Kistowski
Vertreter: Karl Friedrich Müller, Stuttgart, Uhlandstraße 27 I.

Inferieren bringt Erfolg!

Denkt an Ludwig Kahn

sobald gute Herren- u. Knabenbekleidung preiswert angeschafft werden soll.

Westliche 2
Marktplatz
Pforzheim